

38. Jahrgang.

L. 50.



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 23. Juni 1862.

Wissenschaftliches.

Bericht über die Londoner Industrie-Ausstellung von einem Mitgliede des Grünberger Gewerbe- und Garten-Vereins.

(Fortsetzung.)

In Zucker und Liqueur eingemachte Früchte sind besonders von Frankreich und Portugal ausgestellt; der Zollverein ist durch nicht mehr als 6 Aussteller vertreten. Die englischen Consüturen zeichnen sich durch besondere Frische der Farben aus, was den Eindruck hervorbringt, als seien sie eben erst vom Baume gepflückt. Wahrscheinlich ist dieser Vorzug künstlichen Farbemitteln zu danken. Von Baden und der Schweiz sind Proben von Kirchwasser gesandt, ein Artikel der bekanntlich aus diesen Gegendern in großen Mengen exportirt wird. Gross ist die Anzahl der von allen Enden der Welt ausgestellten Weine, nahezu an 1000 verschiedene Sorten, welche das Preisgericht seiner Prüfung zu unterziehen haben wird. Als ein Curiosum sind 20 oder 25 verschiedene Sorten australischer Weine anzuführen, darunter beispielsweise australischer Riesling, geerntet im April 1857, 1859er Sudaustralier Muskateller, Brombeer-Wein, Maulbeer-Wein u. s. w. Die bei Weitem grösste Menge von Weinen haben Frankreich, Spanien und Portugal gesandt; — Deutschland, einschl. Preßreich, stehen in quantitativer, hoffentlich aber nicht in qualitativer Beziehung zurück. Neugierig kann man auf das Urtheil des Preisgerichts über ein aus Bayern gesandtes Product sein, das sich „künstlicher Wein, ohne eine Spur von Traubensaft“ nennt und füglich besser in der Abtheilung für Chemicalien, vielleicht bei den langsam wirkenden Giften, hätte untergebracht werden sollen. Von Champagner hat natürlich Frankreich das bedeutendste Contingent gestellt; der Zoll-

verein ist durch eine Anzahl moussirender Rhein- und Moselweine, Würzburger, Elsänger ic. Champagner vertreten. Der künstlich bereitete daher sehr billige Champagner aus Hochheim ist in England und für den Export über England unter dem Namen Sparkling Hock sehr beliebt; ihm nachgebildet sind mehrere von Berlin, Bremen und Rienburg in Hannover ausgestellte Schaumweine, zu fabelhaft billigen Preisen. Von Spirituosen haben die bestimmten Destillationen von Schiedam, Rotterdam und Amsterdam eine grosse Auswahl gesandt; die zollvereinskundischen Ausstellungen von Gilkaischen Liqueuren und dem bekannten Boonekamp zeichnen sich neben höchst eleganter Arrangement durch die anerkennenswerthe Einrichtung aus, daß dem Publikum ein bescheidenes Kosten freisteht. — Auch Tabak hat in der Klasse für Nahrungsmittel, ob mit Recht, ob mit Unrecht mag dahingestellt bleiben, einen Platz gefunden. Neben dem rohen Produkt, was alle Tabak cultivirenden Himmelsstriche in Menge gesandt haben, figuriren unzählige verschiedene Sorten von Cigaren, Cigarettes, Schnupftabak u. s. w. aus fast allen europäischen und außereuropäischen Ländern. Sie beweisen nicht nur, ein wie colossaler Verbrauchsartikel der Tabak ist, sondern, was mehr werth ist, wie er allmälig die Grundlage einer Industrie geworden ist, die, weil sie überall ohne Schwierigkeit ihren Absatz findet, überall zur Beschäftigung tausender Menschenhände betrieben werden kann. Betrachtungen dieser Art sollten den Nichtraucher eigentlich zum pflichtmässigen Tabaksconsumenten bekehren. Denn wie vielseitig befriedigend im wirthschaftlichen Leben wirkt nicht dieser Stoff bis zu seiner endlichen Auflösung in blauen Dunst.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Das Manneken P...s von Brüssel. Unter diesem Titel hat unser liebenswürdiger und vielgelesener Humorist A. von Winterfeld soeben bei Louis Gerschel in Berlin ein höchst originales Werk erscheinen lassen, dessen sauber in Buntdruck ausgeführter Umschlag schon die Neugierde regt macht und zur Lecture anregt. Wir sehen in der Abbildung die merkwürdigste aller Fontainen der Welt, wie sie in der Mauernische eines Hauses in Brüssel seit uralten Zeiten aufgerichtet ist und als Schutzpatron der Belgier hoch verehrt wird, nämlich einen dicken feisten Jungen, der ohne sich zu genüren oder nur umzudrehen, unschaart von flandrischen Jungfrauen, aller Sitte Hohn zu sprechen schiene, wenn die Funktion, die er verrichtet, nicht ihre diese historische Bedeutung hätte. Der Autor hat nun unter Benutzung dieses historischen Sujets ein Büchlein voll Witz und Geist herausgegeben, das den Freunden einer heitern Lecture gewiss eine frohe Stunde gewähren wird und das wir den Lachlustigen auch dringend empfehlen.

* Die Kirchenmilbe. Aus der Peterskirche zu Colchester sind, wie die Zeitschrift Flore de Serres (Nr. 153, April 1861) einem dem Ipswich Express entlebten Berichte in Gardner's Chronicle nachzählt, die Pfarrkinder durch ein gar absonderliches Ereignis vertrieben worden. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um das Auftreten einer zahllosen Menge fast mikroskopisch kleiner (etwa $\frac{1}{2}$ Millimeter langer) Thiere! Dies Ungeziefer neuer Art scheint aus den Mauern der Kirche hervorzukommen, bedeckt die Bänke wie ein lebendiger Staub, und wird mit den Heerschaaren der egyptischen Landplagen verglichen! Die ganze Kirche wimmelt von Ungeziefern! An so ungewohnter Stelle kann es, meint man, sicherlich nur durch Urzeugung entstanden sein. Die Thiere kamen aus den fürglich wegen vorzunehmender Reparaturen geöffneten Gräften hervor und haben sich — so meinte man — entweder aus den Resten der dort bestatteten Leichen oder ganz einfach aus den mephitischen Dünsten gebildet, die aus jenen Gräften aufstiegen. Gewiß eine recht interessante Abstammung! Man will nun die Bänke und das ganze Holzwerk der Kirche beseitigen, und die Platten mit Asphalt bekleiden, oder wenigstens alle Fugen gut verschließen; das ganze Gebäude aber Räucherungen unterwerfen, um sich der unbequemen Gäste zu entledigen. Der Gottesdienst wurde, wie begreiflich, ausgeföhrt und die Pfarrkinder halten bis auf Weiteres ihre Sonntagsandacht zu St. Mary-at-the-Walls. Nach Angabe des Architekten, dem die Ausbesserung jener Kirche übergeben war, sind die Thiere erst sechs Wochen nach Beendigung der Reparaturarbeiten erschienen, und er glaubt, sie würden ganz ausgeblichen sein, wenn nicht um diese Zeit besonders warme Tage gewesen wären. Sobald man die Kirche heizte, erschienen sie massenhause. In einem benachbarten Kirchspiel hat sich ein ähnlicher Fall zugetragen. — Lindley erkannte in dem Thiere eine der Käsemilbe verwandte Milbe (Acarus); sie ist weiß, mit einigen langen Haaren, hat 4 Fußpaare und einen dreieckigen Kopf mit Längsfurche. Der genannte Gelehrte schlägt vor, diese Art:

Acarus ecclesiasticus zu nennen, also auf deutsch Kirchenmilbe. Mit Recht wirft er die alberne Annahme der generatio aquivoqua bei Seite, und sagt, sie sei ebenso unwissenschaftlich als wenn man annahme, das Ungeziefer wäre durch eine electrische Entladung entstanden, oder, das Gyps-Ei, durch welches man Hühner veranlaßt, an eine bestimmte Stelle zu legen, würde auch mit ausgebrütet! Der Boden der Gräfte war nur der günstige Boden für eine massenhafte Vermehrung der Milben — genau so wie im andern Fall der Käse. — Nebrigens sind jene Kirchenmilben, so breit sie sich auch immerhin machen mögen, nicht von der dem Menschen gefährlichen Art, wie etwa die Kräzmilbe. Man räuchre die Kirche mit Schwefel, scheure sie von oben bis unten mit heiinem Seifenswasser und räume vor Allem das aus dem Wege, was dem erbärmlichen Gezücht so überreiche Nahrung bot!

* Moschus der Alligatoren. In Brasilien erreicht der Alligator eine Länge von 9—10 Fuß. Das Weibchen trägt eine Blase mit einer Substanz, die einen ganz permanenten Moschusgeruch besitzt und zufällig bei der Abhäutung eines Thieres aufgefunden wurde. Die Eingeborenen bezeichnen den Geruch überhaupt als Eidechsengeruch.

* Hammerbares Horn. Wie das Journal „l'Invention“ mittheilt, haben die Herren Boulet, Sarazin u. Co. ein französisches Patent auf ein neues Verfahren erhalten, hammerbares Horn darzustellen. Das Horn wird in Brocken oder Spänen so lange in Aczlaube von einer Stärke von 25° des Alkalimeters gesotzen, bis es sich vollständig aufgelöst hat. Diese Flüssigkeit wird dann durch Verdampfen in einen plastischen Teig übergeführt, welcher nun in Blätter gewalzt, oder in jede andere beliebige Form geprägt werden kann. Man erhält eine viel steifere und elastischere Masse, wenn man sie mit Kautschuk oder Guttapercha vermischte. Die Substanzen werden dann in einem gußeisernen Gefäß zusammengelegt, indem man sie zwischen gereiften umlaufenden Rollen hindurchpassiren läßt; das gußeiserne Gefäß wird dabei durch Dampf erhitzt. Nach den Mittheilungen der Erfinder trugen sie die Blätter über Kokos- und Aloe Fasern auf und erhielten dadurch Blätter, die fester als Leder, und steifer als Kautschukplatten waren.

* Alexander's Patent-Nähnadeln. S. Alexander in Washington hat ein Patent auf eine einfache Nadel erhalten, deren eigenthümlich gesformtes Dohr den Zwirn oder anderes Nähmaterial verhindern soll, sich während des Nähens auszufließen. Das Dohr ist nämlich keilsförmig gestaltet so daß, wenn der Zwirn in den engen Theil desselben hineingezogen worden ist, er eingeklemmt und vor dem Herausschlüpfen gesichert ist; zieht man ihn jedoch wieder in den weiten Theil hinein, so kann die Lage des Zwirns ganz nach Wunsch verändert werden.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nach der Ferienordnung vom 16ten April 1860 finden die Gerichtsferien in der Endzeit vom 21. Juli bis zum 1. September statt. In dieser Zeit ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Dekretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und Herren Rechtsanwälte haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Sachen müssen als solche begründet und als Feriensachen bezeichnet werden. Gehen andere Gesuche ein, so werden sie zwar präsentiert, und in das Journal eingetragen, aber während der Ferien nicht erledigt.

Die Aufnahme der Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit erleidet keine Unterbrechung. Depositionstage werden am 30. Juli und 13. August abgehalten.

Grünberg, den 18. Juni 1862

Königliches Kreis-Gericht.

Auktion.

Donnerstag den 26. Juni 1862 von Vormittags 9 Uhr ab wird der Nachlaß der Speisewirthin Witwe Pineus zu Grünberg, bestehend in Gold- und Silbersachen und Preciosen, Möbel, Hausrath, Bettwaren, öffentlich meistbietend in der Sterbewohnung, Holzmarkt Nr 10 des 12. Bezirks, verkauft werden.

Kern, Kalkulator
i. V.

Das den Erben der verwitweten Ober-Amtmann Köhler gehörende, in der Krautstraße gelegene Haus Nr. 151 des III. Viertels hier selbst mit Nebengebäude, Hof- und Gartenraum, taxirt 1019 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., soll am 2. Juli cr. Vormittags

11 Uhr

an der Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Hypothekenschein, Taxe und Kaufbedingungen können im Botenamte des Kreis-Gerichtes eingesehen werden.

Grünberg, den 9. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abthl.
Seydel.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist Nr 93 die Firma: „Adolph Senftleben“ und als deren Inhaber „der Blumenfabrikant Adolph Eduard Senftleben zu Grünberg“ am 16. Juni 1862 eingetragen worden.

Grünberg, den 16. Juni 1862
Königliches Kreis-Gericht I. Abthlg.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist Nr. 92 die Firma: „Julius Placzek“ und als deren Inhaber der Kaufmann Julius Placzek zu Prittag (Kreis Grünberg) am 16. Juni 1862 eingetragen worden.

Grünberg, den 16. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau und Straßburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Decocci von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortrefflichen Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungsschreiben liegen vor von Prediger Spohnholz in Rulow bei Neubrandenburg, Baumeister Pürfurst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Clasen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. a., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Radawitz bei Flotow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jähn in Dittersdorf bei Lößnitz im Königl. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofergerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freifrau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Destrich im Rheingau, Apotheker W. S. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glam-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Kößler in Steinwitz bei Glaz, Dr. Krügelsein, Medizinalrath und Physikus in Ohrdruff bei Gotha, Bau-meister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Haschbach bei Geisenheim, Maurermeister U. Schädel in Geisenheim, Bürgermeister Mauss in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer U. Schlotter in Rüdesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Marian Gintowt Dziewialowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Michal Nowodworski, Gutspächter von Malinówka bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Königsberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bodum in Westphalen, Lehrer Suppe in Erfurt, Brauermeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Treptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmarck in Merseburg, Fraulein M. A. v. Murray in Düsseldorf bei Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrups benötigt, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche $\frac{1}{2}$ Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur acht bei W. Levysohn.

Bekanntmachung.

Sagan, am 15. Mai 1862.

P. P.

In das seit 22 Jahren am hiesigen Platze unter der Firma:

J. C. E. Böhm

betriebene Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren-Geschäft ist
herr Robert Kluist

als alleiniger persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Zudem wir Ihnen hieron Kenntniß geben, ersuchen wir Sie, dem Geschäft Ihr Wohlwollen zu erhalten und von der Unterschrift des Herrn Robert Kluist gefälligst Notiz zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Rudolph Balke } Vormünder
Johann Gustav Böhm } v. B. Minorennen.

Herr Robert Kluist wird zeichnen: J. C. E. Böhm.

Die seit 3 Jahren alle Dienstage pünktlich erscheinende

Vacanzen-Liste,

Verfolgungs-Zeitung für Stelle-suchende aller (höheren) Berufszwirge bezieht, bei Stellenbesetzungen die Vermittelung von Commisionairen ganz zu beseitigen und somit jedem Abonnenten die meistens vergeblichen Geldopfer zu ersparen. Das Blatt enthält in jeder Nummer hunderte von offenen Stellen jeder Wissenschaft und Charge aus Deutschland und anderen Ländern und unter genauer Anführung der Bewerbungs-Adressen mitgetheilt, z. B. für

Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle möglichen Lehrfächer, kirchenbeamte, Gouvernante etc.; für alle Personalien des Handels; Oekonomen (Landwirthschafts-Beamte), Ober- und Unter-Förster, Jäger, Kunstgärtner; Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und Hütt-Beamte; Aerz u. Apotheker, Chemiker, Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirektoren, Maler, Lithographen, Sekretäre, Directoren und Werkführer für alle Branchen des Fabrikwesens etc.

Alle offenen Stellen, die der Redaction ange meldet werden, finden gratis in der nächsten Nummer Annahme; an alle verehrl. Behörden, Institute, Vereine und Principale etc. ergeht die dringende Bitte, der Tendenz des Blattes durch Mittheilung aller eingetretenen Vacanzen und durch Abonnements gefälligst förderlich zu sein.

Insätze über Verkäufe und Verpachungen aller Art, Submissionen, Assoziationen, Gesuche überhaupt Annonen, welche eine Beschäftigung oder Versorgung zum Gegenstande haben, werden im Anhange des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr. aufgenommen und versprechen bei der grossen Verbreitung und weil das Blatt nur von suchenden Personen gelesen wird, günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich geschehen, da dasselbe stets von dem Tage ab läuft,

an welchem die Bestellung in Berlin eintritt und beträgt incl. freier Zusendung per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat [5 Nummern] } pränu-
2 Thlr. für 3 Monat [13 Nummern] } merando
in allen Cassenscheinen oder Francomarken.
Alle Zuschriften direct an A. Reitemeyer's

Zeitungsbureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Bestellungen bei W. Levysohn angemeldet, woselbst auch Probenummern eingesehen werden können.

Beste Getreide-Preßhefe
empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Oberau bei Glogau.

die Oberauer Getreide-Dampf-Brennerei
und Preßhefen-Fabrik.

F. Mette.

Verlag von Scheitlin & Pollikofser in
St. Gallen.

Soeben erschien und ist in Grünberg
bei W. Levysohn vorrätig:

Kleine Wochenpredigten

über des

Christen Stimmlung und der Welt Ton.

Von K. Steiner Fünfte Auflage.
25 Sgr. 1 fl. 30 kr. 3 Fr. 15. Geb. 1
Thlr. 1 fl. 48 kr. 3 Fr. 80.

Röhr's Predigerbibliothek saate über diese ausgezeichnete Schrift bei ihrem Erscheinen: Uns ist lange nichts so gesund, geistreich und christlich entgegengekommen, als dies Büchlein. Diese Wochenpredigten sind ein christliches Bademeum, ein Angebinde der Freundschaft und Liebe, eine Gesegne für Jung und Alt.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Die Vertheilung von Büchern aus der Gewerbevereins-Bibliothek kann heute ausnahmsweise nicht stattfinden.
Atzler.

Portland-Cement billigst bei
G. Grunwald.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzte Krüsy-Altherr in Gais, Kanton Appenzell (Schweiz), überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen Hundert Bezeugnissen in Empfang nehmen.

Eine Bockwindmühle mit Land und Wiese für 2 Kühe ist zu verkaufen. Käufer können das Nähere erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Das Logis in meinem Hause in der Krautstraße, was jetzt der Herr Reallehrer Hess noch bewohnt, ist zum 1. October anderweitig zu vermieten.

Ernst S. Lange.

Eine gesunde kräftige Amme wird sofort verlangt. Näheres in der Cognac-Brennerei in Grünberg.

Notizbücher

empfiehlt **W. Levysohn**
in den drei Bergen.

Montag den 23 und Mittwoch den 25. Juni wird frischer Kalk ausgefahren bei G. Grunwald.

60r Wein à Quart 3 Sgr. 8 Pf.
beim Zimmermann **Gottlieb Schreiber** am Mühlwege.

Wein-Verkauf bei:
Bäcker Hoffmann, 60r 4 Sgr.
F. G. Jungnickel, 59r 7 sa.

Marktpreise.

Nach Pr.	Sagan, d. 14. Juni.	Karlsruhe, d. 18. Juni.
Maaß und Gepäck	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
pr. Schiff	thl. sgr. pf.	tol. sgr. pf.
Weizen .	2 26	3 2 20
Roggen .	1 27	6 1 23
Gerste gr.	1 15	1 10
kl.		
Hafner .	1 1	3 26
Erbse .	1 26	3 1 18
Hirse .		
Kartoffeln		
Heu, d. Err.	22	6 20
StrohSch.	4 20	4 15
		5